

ZWISCHENBERICHT REASON

Februar 2021

WAS IST REASON?

Das von der Steiermärkischen Landesregierung geförderte Projekt „REASON - Rechtliche Anforderungen an Statistische Modellierungen“ zeichnet nach, inwieweit politische Entscheidungsträger*innen in der COVID-19 Krise ihre Maßnahmen auf statistische Modellierungen gestützt haben.

Darauf aufbauend untersucht REASON, welche rechtlichen Anforderungen sich an solche Modellierungen aus dem demokratischen, dem rechtsstaatlichen bzw. dem liberalen Grundprinzip der Verfassung ableiten lassen. Die Ergebnisse sollen in einen rechtspolitischen Vorschlag münden, der praktisch nutzbar ist und das innovative Potential statistischer Modellierungen erfolgreich mit den Anforderungen eines liberalen Rechtsstaats in Einklang bringt.

ERSTE ERGEBNISSE

Beim Projektmeeting am 20. Jänner haben Ing. Nikolaus Poehhacker, MA (Techniksoziologe / STS) und Katharina König, MA (Soziologin & Studentin der Rechtswissenschaften) die ersten Ergebnisse ihrer Analyse der Pressekonferenzen der Bundesregierung zum Thema „Corona“ im Zeitraum von Februar bis einschließlich Oktober 2020 vorgestellt.

Die Analyse zielt darauf ab aufzuzeigen, ob und wie die Bundesregierung das Informationsdefizit, das zu Beginn der Pandemie vorgelegen ist, thematisiert hat. Bei der Analyse haben Hr. Poehhacker und Fr. König ihr Augenmerk darauf gelegt, ob und in welchem Umfang Expert*innen herangezogen wurden, um die einschneidenden rechtlichen Maßnahmen zu argumentieren.

Bei den Pressekonferenzen bis zum 11. März 2020 (Verkündung des ersten Lockdowns) stand vor allem die Zahl der infizierten Personen im Mittelpunkt der Berichterstattung. Die prognostizierte Verbreitung des Virus wurde ebenfalls häufig thematisiert, es wurde jedoch nicht darauf eingegangen, welche Modelle zur Prognose genutzt wurden, von wem diese erstellt wurden oder auf welchen Daten sie beruhten.

Einzelne Expert*innen wurden nur in Ausnahmefällen namentlich erwähnt, auch wissenschaftliche Institutionen wurden selten direkt genannt. Häufig wurde auf „die Wissenschaft“ oder „die Mathematik“ verwiesen, ohne jedoch konkrete Details zu nennen.

Es zeigt sich also, dass die Spannung zwischen der rationalen Entscheidungsfindung während der gleichzeitig vorherrschenden epistemischen Unsicherheit aufgelöst wurde, indem auf „die Mathematik“ bzw. „die Wissenschaft“ verwiesen wurde. Diese Referenzen blieben jedoch diffus und bezogen sich nicht konkret auf Wissenschaftler*innen, Expert*innen oder Studien.

WIE GEHT ES BEI REASON WEITER?

Die nächsten Arbeitsschritte beschäftigen sich mit der Analyse einschlägiger Rechtsvorschriften, rechtsvergleichende Aspekte werden an dieser Stelle mitberücksichtigt. Anschließend wird ein rechtspolitischer Vorschlag zum (verfassungs)rechtskonformen Umgang mit statistischer Modellierung in Krisenfällen ausgearbeitet.

An dem Projektmeeting war das gesamte REASON-Team beteiligt, bestehend aus der Projektleiterin Univ.-Prof. Dr. Iris Eisenberger, M.Sc. (LSE), Dekan Univ.-Prof. Dr. Christoph Bezemek, LL.M. (Yale), Univ.-Prof. Dr. Ernst Stadlober, TU Graz, Ing. Nikolaus Poehacker, MA, DI Annemarie Hofer, Stefan Steininger, LL.M. (WU), Katharina König, MA und Aljoscha Puber, MA.

Weitere Informationen zum Projekt sowie zum Projektfortschritt finden Sie hier:

<https://oeffentliches-recht.uni-graz.at/de/arbeitsbereich-eisenberger/forschung/projekte/reason/>

Katharina König / Annemarie Hofer

INTERIM REPORT REASON

February 2021

WHAT IS “REASON”?

The project “REASON - Legal requirements for statistical modelling” is funded by Land Steiermark. REASON traces to which extent political decision makers used statistical models to support measures in connection with the COVID-19 crisis in Austria.

Based on these insights, REASON examines which legal requirements for statistical models can be derived from the constitutional principles of democracy, the rule of law, and the liberal state. The results will be used to formulate legal policy proposals that successfully combine the innovative potential of statistical modelling with the requirements of the Austrian constitution.

FIRST RESULTS

At the meeting on 20 January, [Nikolaus Poehhacker](#) (Sociology of Technology / STS) and [Katharina König](#) (Sociologist & Law student) presented the first results of their analysis of the press conferences given by the Austrian government on the topic of “Corona” during February and October 2020.

The analysis aims to show whether and how the federal government addressed the information deficit that existed at the beginning of the pandemic. In the analysis, Poehhacker and König focused on if and how experts were involved to justify the harsh legal measures taken.

The press conferences prior to 11 March 2020 (when the first lockdown was announced) primarily focused on the number of infections. The predicted spread of the virus was also addressed frequently, but it was not mentioned which models were used for the forecast, who created the models or which data they relied on.

Individual experts and scientific institutions were very rarely mentioned by name. Instead, the government frequently referred to “the science” or “mathematics”, without giving further details.

Poehhacker and König therefore concluded that the tension between rational decision-making and epistemic uncertainty was resolved by referring to “the science” or “mathematics”. However, those references remained vague and did not refer directly to individual scientists, experts or studies.

WHAT ARE THE NEXT STEPS IN REASON?

The next steps deal with the analysis of relevant legal provisions, also considering aspects of comparative law. Subsequently, a legal policy proposal will be formulated that can successfully combine the innovative potential of statistical modelling with the requirements of the Austrian constitution.

The entire REASON project team participated at the meeting, consisting of the project leader Professor Iris Eisenberger, Dean Christoph Bezemek, Professor Dr. Ernst Stadlober, (TU Graz), Nikolaus Poehhacker, Annemarie Hofer, Stefan Steininger, Katharina König, and Aljoscha Puber.

You can find further information on the project here: <https://oeffentliches-recht.uni-graz.at/en/eisenberger/forschung/projects/reason/>

Katharina König / Annemarie Hofer